Nr. 31. Beilage zum „General-Anzeiger". 1906

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Die Langensalzaer Ziege.

Von M. Walter. (Mit Abbildung).

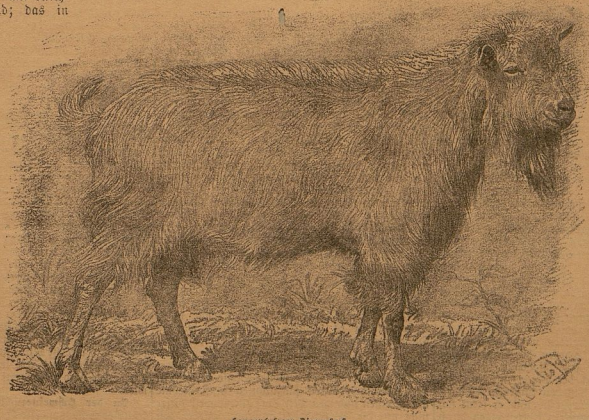
Das Zuchtgebiet der Langensalzaer Ziege ist das nördliche Thüringen, das obere Unstrut- und Nessegebiet, zwischen Hainich und Hainleite, den Kreis Langensalza und den westlichen Teil des Kreises Weißensee, den südlichen Teil des Kreises Mühlhausen und das nördliche Herzogtum Gotha einnehmend. Die mittlere Höhe über dem Meeresspiegel beträgt etwa 130 bis 330 m.

Der Boden besteht aus dem für das ganze Thüringer Land charakteristischen Kalkstein und dessen Ablagerungen mit durchlassendem Untergrund; das in genügender Menge vorhandene Quell- und Bachwasser ist daher meistens kalkhaltig. Das Klima ist das mitteldeutsche Höhenklima.

Das Betriebssystem ist meist auf Getreide- und Futterbau gerichtet. Wiesen sind nur in geringer Menge, dagegen als Weide oft ein kleiner Grasgarten vorhanden. Der teilbare Grundbesitz ist meist in bäuerlichen Händen, die Ziegenzucht in denen der kleineren Besitzer und der ländlichen Arbeiter.

Die Langensalzaer Ziege hat in der Farbe oft gewechselt zwischen braun, schwarz, weiß und einem Gemisch dieser Farben. Sie kommt gegenwärtig in der Langensalzaer Gegend vorwiegend weiß vor und ist ungehörnt. Von einem einheitlichen, ausgeglichenen Schlag kann jedoch keine Rede sein, es sind vielmehr drei Stufen zu unterscheiden: 1. die gewöhnliche unveredelte Landziege, die sich in kaum einer Weise von der Thüringer Landziege unterscheidet; 2. eine durch Inzucht und Zuchtwahl veredelte und verbesserte Ziege, wie sie in der Umgegend von Langensalza und namentlich in der Herde des Gutspächters Hans Engelbrecht in Sonneborn (Herzogtum Gotha) besteht. Die Tiere dieser Herde machen ohne weiteres durch Form und Farbe den Eindruck voller Einheitlichkeit und zielbewußter Zucht, und der Züchter ist auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wiederholt mit hohen Preisen bedacht worden; 3. die durch Kreuzung mit Saanenböcken verbesserte Ziege.

Die äußeren Kennzeichen der Langensalzaer Ziege sind folgende: Die Farbe ist, wie bereits gesagt, meistens rein weiß. Die Haare sind fein, weich und geschmeidig, die feine Haut schimmert rosa durch die Haare hindurch. Der Kopf ist ziemlich lang, die Stirn quadratisch; die Augen sind groß, ihr Ausdruck freundlich und klug, das Pigment der Augen ist hell. Die Ohren sind lang und kräftig, aufwärts nach vorn gerichtet; der Hals ist lang und verhältnismäßig dünn, die Brust vorn etwas schmal, aber tief, die Rippen gut gewölbt, der Rücken gerade, nach hinten etwas ansteigend. Die Kruppe ist etwas abschüssig, die Hüften sind breit. Die Gliedmaßen sind regelmäßig gebaut, die Schulter ist etwas steil, die Beine sind zierlich, die Klauen kräftig und von gelber Farbe. Das ganze Tier hat ein wohlgefälliges Äußere. Die Milchziegen sind vortrefflich ausgebildet, das Euter ist breit und tief entwickelt, die Zitzen sind lang und hängen bei alten Ziegen fast bis an die Erde. Mitunter sind noch zwei ebenfalls milchgebende Afterzitzen vorhanden.



Langensalzaer Ziegenbock.

Die Milchergiebigkeit der Langensalzaer Ziege ist groß, worauf schon der ganze Körperbau, der den echten Milchtypus darstellt, schließen läßt. Der jährliche Milchertrag wird auf 500 bis 900 l angegeben, er steigt aber in einzelnen Fällen noch bedeutend höher. Frischmelk gibt sie 4 bis 5 l, doch ist ein Höchstertrag von 10 l beobachtet worden. Die geringste Milchmenge beträgt frischmelk 3 l. Die Langensalzaer Ziege wird oft das ganze Jahr durchgemolken, ohne daß dadurch ein großer Nachteil weder für die Ziege, noch für die kleinen Zicklein zutage tritt. Oft ist es schwer, die Tiere trocken zu stellen, und ohne Herabsetzung im Futter fast unmöglich. — Die Milchdrüsentätigkeit ist bei diesem Ziegenschlage so stark entwickelt, daß zuweilen Zicklein von einer Woche beim Schlachten Milch im Euter zeigen. Erstlingsziegen ohne Lamm werden oft durch Reizung der Milchdrüse melk gemacht und geben dann im ersten Jahre bis 2 l Milch. Ja selbst Böcke sondern zuweilen Milch ab.

Die Fruchtbarkeit ist bedeutend; meistens werden ein bis drei Junge geworfen, mitunter aber auch vier und fünf Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p8635-2

Das Gewicht des ausgewachsenen Bockes beträgt etwa 75 kg, das der Ziege ungefähr 50 kg.

Zucht und Haltung. Die Bockhaltung wird von der Gemeinde geregelt, und es kommen auf einen Bock rund 80 Ziegen.

Einen nachteiligen Einfluß auf die Zucht haben noch vielfach die schlechten Stallungen, auch ist der Weidegang nach Durchführung der Verkoppelung meistens in Fortfall geraten, da das aufgeteilte Land dem Ackerbau nutzbar gemacht wurde; dagegen wird den Ziegen meist der Auslauf auf den Hof und den Grasgarten gestattet und ihnen dadurch die zur Entwickelung notwendige Bewegung in frischer Luft ermöglicht. Die jungen Tiere werden sechs Wochen bei der Mutter belassen, darauf wird ihnen Eisparfettegrummet, Hafer- und Kleietrank gereicht. Die erwachsenen Tiere erhalten Gras von den Grabenrändern, Abfälle aus der Haushaltung und dem Garten, Kleeheu, Runkeln und Kartoffeln, sowie warmen Mehl- und Kleietrank.

Ohne allen Zweifel eignet sich die Langensalzaer Ziege ganz vorzüglich zur Weiterzucht und Kreuzung.

Vor mehreren Jahren vereinigten sich mehrere tüchtige Ziegenzüchter und gründeten eine Stammzuchtgenossenschaft, den „Ziegenzuchtverein Langensalza". Diese Vereinigung, welche von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen anerkannt worden ist, betreibt die Zucht der schneeweißen, hornlosen deutschen Landziege, der sogen. Langensalzaer Ziege. Während in früheren Jahren die Böcke nach einer Deckperiode verkauft und durch neue ersetzt wurden, hat die Genossenschaft die Bockhaltung selbst übernommen und sucht die guten Eigenschaften der Böcke möglichst lange auszunutzen.

Vom Stalldünger.

Von M. Wa.

Es gab eine Zeit, wo der praktisch arbeitende Landwirt jeden Theoretiker mit scheelen Augen ansah und von seiner Mitwirkung eher Schaden als Nutzen erwartete. Hielt da der strebsame Lehrer des Ortes einen Vortrag im Bauernverein oder im landwirtschaftlichen Kasino, so waren sicher Bauern anwesend, die dachten und auch sagten: Was versteht denn der davon, der könnte auch bei seiner Fibel bleiben! Und nicht viel besser wurden die Anregungen der landwirtschaftlichen Wanderlehrer und Winterschuldirektoren aufgenommen. Man verstand eben die Tatsache nicht, daß gerade durch das Zusammenarbeiten Theorie und Praxis zu einem recht brauchbaren Ganzen verbunden wurde. Was der eine aus seinen Büchern als die neuesten Errungenschaften der Landwirtschaft kennen lernte und mitteilte, das wurde nach und nach von den älteren probiert und praktisch angewandt, und das war schon ein großer Vorteil. Eine bessere Verbindung der Gruppen trat mit der künstlichen Düngung ein. Hier stand der Praktiker anfangs ratlos, und erst durch die Untersuchungen und Berechnungen von Chemikern und Fachgelehrten der verschiedenen Art wurden die Prozente für jede Frucht und für jede Bodenart festgesetzt. Von jetzt ab mußte sich der Bauer mit dem Gelehrten verbinden, der ihm den künstigen Dünger, das Kraftfuttermehl, untersucht, und er freut sich daher, wenn ihm die neuesten Mitteilungen durch populäre Vorträge und Abhandlungen nahe gebracht werden. Natürlich gibt es noch immer solche, die nichts lernen und nichts vergessen, und andererseits solche, die sich selbst so weit ausbilden, daß sie keiner Hilfe mehr bedürfen. Leider sind die letzteren noch dünn gesät, weil von den einfachsten Bildungsmitteln zu wenig Gebrauch gemacht wird. Gesetzt nur einmal selbst, wie viel Bauern eines Dorfes eine landwirtschaftliche Zeitung halten? Es sei denn, daß je von einem Vereine umsonst abgegeben wird. Die Wichtigkeit des künstlichen Düngers hat es nun mit sich gebracht, daß seine Bestandteile und der vorteilhaftere Gebrauch ziemlich bekannt sind, ja, es ist so weit gekommen, daß man besser mit dem künstlichen Dünger als mit dem Stalldünger zum zugehen weiß. Der Stalldünger aber ist immerhin noch wichtiger als jeder Kunstdünger, und daher ist es von großem Vorteil oder Nachteil für eine Wirtschaft, ob derselbe richtig behandelt und angewandt wird. Es ist nun wohl jedem Ackerer bekannt, daß zwischen altem und frischem Dünger ein großer Unterschied besteht, daß der Dünger also während der Aufbewahrung sich verändert. Vielfach wird aber noch angenommen, daß die eigentliche Düngekraft trotzdem die gleiche sei. Dem ist jedoch nicht so. Sehen wir daher einmal die Veränderungen an, und zwar erstens äußerlich. Wenn der Dünger aus dem Stalle kommt, dann ist er noch strohig, aber schon nach einiger Zeit nimmt die strohige Beschaffenheit ab, er wird kurz. Die Humusbildung und Verrottung beginnt. Dabei wird der Haufen kleiner, und man sagt, er sinkt. Allein das Sinken dauert fort, und bald ist nur noch ein ganz kleines Häufchen einer schwarzen speckigen Masse übrig. Wodurch diese Verminderung eintritt, welche Veränderungen stattfinden, ist weniger bekannt, doch es ist insoweit wissenswert, weil es zu einer praktischen Anwendung des Düngers veranlaßt. Die Veränderung des Düngers wird hauptsächlich durch Bakterien bewirkt, die sich nach der Ablagerung schnell einfinden und sich bald zu Millionen und aber Millionen vermehren. Tellweise gelangen sie auch schon mit den Exrementen der Tiere an Ort und Stelle. Die Bakterien vermitteln z. B. die Bildung der Kohlensäure; diese verdunstet leicht in die Luft, und dadurch wird der Haufen schon kleiner. Ebenso verändern die Bakterien auch die Sticktoffverbindungen; der freie atmosphärische Sticktoff aber ist ebenfalls flüchtiger Natur, und bei zu langem Liegen wird dadurch der Gehalt, die Düngekraft des Düngers sehr vermindert. Dieses ist dann auch die Ursache, daß zu alter, pechfarben Dünger schlechter wirkt als der mäßig zerrottete; er ist eben zu arm an Sticktoff. Also darf man den Dünger vor dem Gebrauche nicht zu sehr verrotten oder speckig werden lassen. Ja, wird mancher sagen, das ist schon und gut, aber ich habe erfahren, daß ganz frischer Dünger auch nicht besonders wirkt; warum soll ich ihn denn nun gebrauchen? Ich hab' gehört und probiert, daß älterer Dünger besser wirkt. Ganz richtig beobachtet; und auch diese Beobachtung ist wichtig für die Praxis. Nun sollte man denken, hier wäre ein Widerspruch, indem der frische Dünger doch noch alle Kraft haben muß, da doch noch nichts verloren ist. Nun, ich könnte das leicht durch die Einwirkung anderer Bakterien erklären, welche die Salpeterverbindungen schaffen und später wieder zerstören, doch würde das zu weit führen, darum sage ich kurz so: Der frische Dünger ist zwar reich an allen Düngstoffen, doch sind manche noch gebunden, daß heißt, sie können von den Pflanzen nicht direkt verbraucht werden. Durch eine mäßige Einwirkung der Fäulnisbakterien werden die Düngstoffe den Pflanzen nun gerade mundrecht gemacht, und daraus ergibt sich: Der Dünger ist für den sofortigen Gebrauch am allerbesten, wenn er mäßig verrottet ist. Diese mäßige Verrottung kann nun auf dem Düngerhaufen oder auch auf dem Felde erfolgen. Soll sie auf dem Düngerhaufen erfolgen, so muß die Luft möglichst abgeschlossen werden, was durch ordentlich angelegte Gruben und durch öfteres Eintreten oder Festtreten erreicht wird. Außerdem ist es besonders in Fällen, wo der Dunghaufen recht alt wird, anzuraten, von Zeit zu Zeit eine Lage Torfmull einzustreuen, weil diese die Wirksamkeit der Fäulnisbakterien hindert und so das Verfliegen wertvoller Stoffe beschränkt. Wer überhaupt Streu hinzukaufen muß, nehme immer einen tüchtigen Teil Torf hinzu, weil dieser nicht nur die Jauche besser aufsaugt, sondern den Dünger auch haltbar macht. Besser als die Verrottung auf dem Düngerhaufen ist noch die Verrottung im Felde, welche dadurch herbeigeführt wird, daß man den Dünger einige Monate vor der Bestellung unterpflügt. Bei dieser Art der Verwendung geht wohl am allerwenigsten verloren, und der Ackerboden wird in ausgezeichneter Weise mürbe und tragbar. Leider machen die Fruchtfolge und andere Umstände dieses Verfahren meist unmöglich. Mit einer Hauptregel aber möchte ich schließen. Niemals soll der Dünger längere Zeit auf dem Felde lagern, weder in Haufen noch ausgespreitet, sonst geht das Beste verloren. Hinter dem Dungkarren müssen die Ausspreiter, und diesen muß der Pflug folgen. Durch richtige Bewertung des Stalldüngers wird künstlicher Dünger und Geld gespart.

Kleinere Mitteilungen.

Überbeine der Pferde. Die Überbeine entstehen in einer anfangs weichen, später knochenhart werdenden Ausschwitzung. Hauptsächlich findet man sie an dem unteren Rande des Unterkiefers und auf der inneren Fläche der Schienbeine der vorderen Gliedmaßen. In der Regel sind es mechanische Reize, wie Anschlagen des Hinterkiefers an die Krippe oder Streifen mit den Hufen, welche die Überbeine erzeugen. Anschwellung, vermehrte Wärme und Äußerung von Schmerz beim Druck auf die entzündete Stelle sind die ersten Erscheinungen. Manchmal beobachtet man, solange die Überbeine noch im Entstehen begriffen sind, ein eigentümliches Lahmgehen, das sich aber später wieder verliert. Behandlung: Anfangs Umschläge mit Eisenwasser, Lehmbrei oder Goulardschem Wasser, über Nacht Einreibungen von grauer Quecksilber- oder Jodsalbe. Bei vollkommen entwickelten Überbeinen sind die angeführten Mittel, selbst wenn solche noch mit Arsenik verstärkt werden, wirkungslos. In solchen Fällen ist, wenn die Überbeine keine weiteren Nachteile mit sich führen, von einer Behandlung abzusehen, oder man schreitet zur Operation. Am leichtesten ist diese an den gestellten Überbeinen, am Hinterkiefer, auszuführen. Man durchschneidet dabei die Haut und die Beinhaut dicht am Rande des Kieferastes und rings um den Stiel des Überbeines und sägt oder meißelt dieses durch. Flache Überbeine auf diese Weise zu entfernen, ist unmöglich, da in der Regel eiternde Knochenwunden entstehen und entstellende Narben zurückbleiben. Aus letzterem Grunde wird auch die Anwendung des Glüheisens zum Ausbrennen von Punkten oder Strichen bisher unterlassen. R.

Wasserbedarf des Pferdes. Im Verhältnis zu anderen Tieren trinkt das Pferd wenig Wasser und kann auch länger Durst ertragen; jedoch ist es auch Tatsache, daß das längere Entbehren von Futter dem Pferde weniger schadet als der Mangel an Trinkwasser. Der tägliche Wasserbedarf der Pferde ist verschieden und hängt teils von der Rasse, teils von den Eigenschaften des einzelnen Tieres, teils von der Temperatur der Luft ab. Wird ein Pferd mit Grünfutter, Rüben usw. gefüttert, welche an und für sich schon viel Wasserteile enthalten, so ist sein Bedarf an Wasser ein geringerer als bei der Trockenfütterung. Bei größerer Wärme der Luft und bei größeren Anstrengungen ist auch mehr Bedürfnis nach Wasser vorhanden. In der Regel braucht ein gesundes Arbeitspferd täglich mindestens zwei Stalleimer voll Wasser. Das zu viele Trinken ist dem Pferde nachteilig, weil es schwächend auf die Verdauungsorgane einwirkt, das Pferd übermäßig viel schwitzen muß und nicht selten Durchfall bekommt. R.

Druckschäden, welche dem Rindvieh durch das Joch bereitet werden, bedürfen einer besonderen Behandlung. Man ziehe das Tier einige Zeit nicht mehr zur Arbeit heran und mache dann mit Bleiwasser Aufschläge, wonach sich die Geschwulst in den meisten Fällen verteilt. Ist letzteres aber nicht der Fall, sondern wird die Geschwulst vielmehr weich und mit Eiter angefüllt, so muß man einen Stich in diese machen, so daß der Eiter abläuft. Muß das Tier wieder im Joch arbeiten, so legt man — das übrigens immer geschehen sollte, einen gefütterten Lappen unter das Joch, oder man läßt auch das Joch polstern. Das beste Mittel gegen dergleichen Schäden ist das Fahren der Tiere in einem Joche, das auf die Stirn und nicht auf das Genick gebunden wird. M.

In der Schweinezucht muß vor allem ein kräftiger Schlag angestrebt werden, um das Borstenvieh vor mancherlei Erkrankungen zu sichern. Eine der Hauptschwierigkeiten ist es, die Ferkel bis über das kritische Alter von vier Monaten gut fortzubringen. Als eines der besten Mittel, die jungen Tiere zu kräftigen, gilt viel Bewegung in freier Luft und die Gelegenheit zum Wühlen in der Erde, worauf das Schwein seiner Natur nach angewiesen ist. Zur guten Tätigkeit der Verdauungsorgane braucht das Schwein die Aufnahme erdiger Stoffe. Früher, als die Schweine noch mehr auf die Weide getrieben wurden, gab es viel kräftigere Tiere, und erst die Stallhaltung hat sie im Laufe der Zeit verweichlicht. Bewegung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p8636-7

in freier Luft ist den Tieren ebenso dienlich wie den Menschen. L.

Die rationelle Gewinnung der Kaninchenhaare gewinnt immer mehr an Bedeutung. Zur Hut- und Filzfabrikation werden meistens nur Kaninchenhaare verwendet, denn sie verdienen zu diesem Zwecke vor den Hasenhaaren den Vorzug. Auch werden sogenannte „Kaninchenwollstoffe" aus denselben verfertigt, die an Feinheit, Festigkeit und Elastizität die aus Schafwolle verfertigten Stoffe bei weitem übertreffen. In erster Linie sind es die Angora- oder Seidenkaninchen, welche zur Haargewinnung gezüchtet werden. Die 5 bis 10 cm langen seidenartigen Haare derselben sind sehr gesucht und werden teuer bezahlt. Die Haare der Normandiner und anderer kurzhaariger Rassen ergeben kein so großes Quantum und sind auch nicht so wertvoll wie die der vorhin genannten Rasse. Die seidenartigen Haare des Angorakaninchens werden sehr gut bezahlt. Die Menge der Haare, die ein Kaninchen liefert, hängt lediglich von der Behandlung und Pflege, die bei der Haargewinnung besonders berücksichtigt werden muß, sowie von der Rasse des Tieres ab. K. Z.

Wer die Legetätigkeit der Hühner erhöhen will, der beherzige folgende Regeln: 1. Geeignete Futtermittel sind: Weizen, Holzkohle, Maismehl, reines Wasser, Kleeheu, Vegetabilien, frische Knochen, Austernschalen, Haferschrot, Leinsamenmehl, Fisch- oder Fleischmehl. 2. Man füttere nicht zuviel Weichfutter. 3. Man füttere den Appetit der Hühner entsprechend und beachte, daß bewegliche Hühner öfters, aber kleinere Futterrationen gebrauchen. Es kommt mehr darauf an, wie man füttert, als was man füttert. 4. Abends gebe man kein Weichfutter, denn die Hühner haben dann keine ordentliche Nachtruhe, da es zu schnell verdaut wird. 5. Wird das Futter nicht in die Streu des Scharrraumes gestreut, so streue man es sehr breit auseinander, damit die Hühner beim Suchen Bewegung haben. Streut man das Futter auf einen Fleck, so daß sich die Hühner darum zanken, so leiden die Schwächen beeinträchtigt. 6. Das beste Futter bleibt wirkungslos, wenn man es an reinem Trinkwasser mangeln läßt. 7. Ebensowenig darf man auch nicht schlechtes oder verdorbenes Körnerfutter verwenden in der Meinung, dadurch Ersparnisse zu machen. Für die Hühner ist das beste gerade gut genug. 8. Ein gutes Mastfutter ist Haferschrot, mit saßer oder saurer Milch angerührt. 9. Ein wichtiger Punkt bei der Mästung des Geflügels ist Regelmäßigkeit. 10. Von großer Wichtigkeit ist auch die regelmäßige Reinigung der Geflügelställe, da sich sonst zuviel Ungeziefer einnistet. Hühner, die sich mit Parasiten herumplagen müssen, können nicht legen. Zieske.

Für welchen Boden eignet sich die Jauche am besten? Auf leichtem Boden wird die Jauche infolge ihrer wässerigen Form nur schlecht festgehalten; einigermaßen starker Regen vermag sie schnell in tiefere Bodenschichten zu bringen, in welchen sie dann für die Pflanze verloren ist. Ferner muß bedacht werden, daß Jauchedüngung auch das Wachstum der Unkräuter, deren Samen in jedem Boden vorhanden sind, gewaltig anregt. Aus diesem Grunde ist Jauchedüngung nur auf solchen Boden anzuwenden, welcher von Unkraut frei ist, und nur zu solchen Pflanzen, welche entweder durch sehr schnelles Wachstum oder durch die Möglichkeit der Bearbeitung eine wirksame Unterdrückung des Unkrautes erhoffen lassen. Solche Früchte sind z. B. Serr, Grünmalz, Futterrüben, Grünfuttergemenge usw. Bei einer derartigen Verwendung vermag allerdings die Jauche ganz gewaltige Ertragssteigerungen hervorzurufen. Gar nicht angebracht ist sie hingegen bei Halmfrüchten. Sie wird bei diesen sogar oft schädlich wirken, indem sie Lagerung veranlaßt. M.

Welche Lupine eignet sich am besten zur Gründüngung? Daß die Lupine eine der besten Pflanzen zur Gründüngung, besonders für leichten Boden ist, ist jedem Landwirte bekannt. Früher kannte man nur die gelbe Lupine; in neuerer Zeit baut man aber auch die weiße Lupine vielfach an, und man hat sogar gemeint, diese verdiene den Vorzug. Dem ist aber nicht so! Allerdings liefert die weiße Lupine eine bedeutende Masse an Blättern und Stengeln; aber darauf kommt es bei der Beurteilung einer Pflanze hinsichtlich ihres Wertes zur Gründüngung nicht allein an, sondern die Hauptsache ist die starke Verzweigung und die Blattentwickelung, wodurch der Boden bald vollkommen beschattet wird. Durch eine hinreichende Beschattung wird nicht nur das Unkraut unterdrückt, sondern auch die Ackergare kräftig unterstützt. Eingehende Versuche haben nun ergeben, daß letztere Wirkung besonders die gelbe Lupine ausübt, und daß ihr daher der Vorzug bei der Gründüngung zu geben sei. E.

Wie stützt man die Obstbäume? Für jeden Besitzer eines Obstgartens gibt es wohl kaum eine Arbeit, welche so gern ausgeführt wird wie das Stützen der Obstbäume, denn diese Baumstützen bedeuten viel Obst. Leider werden beim Stützen der Bäume oft so grobe Fehler gemacht, daß sie oft Jahre hindurch darunter zu leiden haben. Ich möchte daher ganz aus der Praxis heraus in dieser Beziehung einige Ratschläge erteilen. Apfel- und Birnbäumen gibt man die bekannten Gabeln. Die Hauptsache ist aber, daß die Gabeln, in welche der Ast zu liegen kommt, mit Stroh, Werg oder Lumpen umwickelt werden. Unterläßt man dies, so erzeugt das Reiben nicht selten Wunden, die dem ganzen Baume zum Verderben gereichen können. Die Stütze darf nicht senkrecht, sondern muß schräg gegen den Baum gestellt werden und einen Stein als Unterlage erhalten, falls nicht der Boden die nötige Festigkeit bietet. Die rutenförmigen Zweige junger Obstbäume brechen zwar niemals, aber sie bleiben oft mehrere Jahre, wenn sie schwer beladen waren, sichelförmig gebogen. Ich habe solche Bäume deshalb in der Weise gestützt, daß ich sie mit einer vom Stamm durch die Mitte der Krone hinaufgehende Stange versah. An diese Stange band ich dann die einzelnen Äste mit Strohseilen auf. Nach der Ernte werden sämtliche Stützen und Strohseile entfernt und letztere verbrannt, weil sich in diesen in der Regel allerlei Ungeziefer eingenistet hat. M.

Die Himbeere trägt bloß am einjährigen Holze, d. h. im nächsten Jahre an dem, was in diesem Jahre gewachsen ist. Das ältere, zweijährige Holz, welches in diesem Jahre Beeren trug, entfernt man darum, am besten bald nach der Ernte. Gleichzeitig aber schneidet man alle weniger kräftigen jungen Triebe ab und läßt am Stocke nur die fünf bis sechs kräftigsten Triebe stehen. Das von vielen Seiten empfohlene Einspritzen der Triebe ist unzweckmäßig; denn gerade an den Triebspitzen entwickelt die Himbeere die meisten und besten Früchte. Einmal tragende und remontierende Himbeeren geben die gleiche Menge an Früchten, nur verteilt sich die Ernte bei letzteren auf einen längeren Zeitraum. Erstere sind wegen ihrer kürzeren Erntezeit für Saftpresserei, letztere als Tafelfrucht vorzuziehen. E.

Gurkenranken sollen stets auf die Beete regelmäßig verteilt werden. Liegen diese wirr durcheinander, kreuzen sie sich nach allen Himmelsrichtungen, so leidet dadurch das ganze Wachstum. Blüten und Knospen verkümmern, und die Ranken, welche in der Mitte dieses Rankengewirrs liegen, werden schindelig. Die Blätter fangen an zu kränkeln, werden gelb und fallen ab, wo sie dann ein willkommenes Lagerplätzchen für allerhand schmarotzende Gäste in der Natur sind. Jede Ranke soll so auf dem Beete liegen, daß sowohl die Ranken selbst wie auch Blüten, Blätter und Früchte sich ungestört entwickeln können. Kommt es vor, daß aus dem Herzstieb der Gurkenpflanze sich zahlreiche Nebenranken entwickeln können. Kommt es vor, daß aus dem Herzstieb der Gurkenpflanze sich zahlreiche Nebenranken entwickeln können. Kommt an dem Entstehungspunkte fort und lege die starken, zum Fruchttragen fähigen Ranken gleichmäßig auf dem Raum des Beetes. Dadurch fördert man das Gedeihen der Pflanze, weil in dieser Lage regelmäßig Licht, Luft, Wärme, Tau, Sonnenschein und Regen auf die einzelnen Teile wirken können. Jeder einzelne Teil der Pflanze hat zu seinem Fortkommen zu gewissen Zeiten irgendeine Witterungserscheinung nötig, während alle Teile aber Licht, Luft, Nahrung, Regen, Tau und Sonnenschein und namentlich Wärme bedürfen. M.

Dem Begießen der Gemüse- und Blumenbeete wird in vielen Hausgärten nicht die nötige Beachtung geschenkt. Häufig führt man es in unzweckmäßiger Weise aus, oder es wird des Guten zu viel getan. Man verwendet nämlich das kalte Wasser, sowie es aus dem Brunnen kommt, zum Begießen. Dadurch wird aber die von der Sonne erwärmte Erde zu sehr abgekühlt, wodurch das Wachstum, namentlich junger Pflanzen, in hohem Grade behindert wird. Am besten eignet sich das Wasser aus Gräben, Teichen und Flüssen zum Begießen der Gartenbeete; sind solche in der Nähe des Gartens nicht vorhanden, so muß man Wasser nehmen, welches mindestens 24 Stunden in einem offenen Gefäße gestanden hat. L.

Schonet die Pilze! Die Zeit ist gekommen, in welcher die meisten der besseren Pilze schmackhaft sind und zu Markte kommen. Leider werden die Pilze in den meisten Fällen in einer unverständigen Weise gesammelt, so daß dieses billige und vortreffliche Nahrungsmittel immer seltener wird. Nicht nur, daß man die meisten Schwämme mit Stumpf und Stiel aus dem Boden reißt und somit jeden Nachwuchs unmöglich macht, unterläßt man auch dann, wenn man den Pilzstiel abschneidet, den Wurzelstock mit einer Handvoll Erde zu bedecken, was zur Folge hat, daß die Maden der Pilzpflege den Rest des Stieles vernichten. Möchten doch alle Leser die Mahnung beachten: „Reißet die Pilze nicht aus, sondern schneidet sie ab! Werfet eine Hand voll Erde über den Wurzelstock und erntet nur ausgewachsene Pilze!"

Unsere Blumenbretter bei Sonnenhitze. Bei großer Sonnenhitze klagen viele Blumenliebhaber, daß ihnen die Pflanzen auf den Fensterbrettern, Veranden usw. schlecht werden oder gar eingehen, trotzdem sie die Töpfe nicht trocken werden lassen und auch die meist benützten sogenannten Untersätze mit Wasser füllen. Die Ursache dieses Übelstandes ist die Sonnenglut. Die Sonne erhitzt die Töpfe dermaßen, daß die an der innern Wand anstoßenden Wurzeln taufschlich verbrennen, um so eher, wenn ihnen während der Zeit des Sonnenbrandes Wasser zugeführt wird. Abhilfe schafft man leicht, indem man ein etwas über die Topfhöhe reichendes Brett (Holz ist bekanntlich ein schlechter Wärmeleiter), etwa 10 cm hoch, vor der Topfreihe aufstellt, den hierdurch entstehenden Zwischenraum mit Moos ausfüllt und regelmäßig feucht hält. Das die Sonnenstrahlen auffangende Moos mildert die Hitze bedeutend, und da es die Wärme nur ganz allmählich während der Nacht wieder abgibt, regulliert es die Bodentemperatur der Pflanzen, was ja für das Gedeihen derselben nützlich ist. Die zur Verwendung gelangenden Bretter können des besseren Aussehens halber mit einem beliebigen Anstrich und auch mit Verzierungen versehen werden. E.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brieflich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 30 Pfg. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

Frage 119. Wie vertilgt man Unkraut aus Gartenwegen? Der Boden ist sehr steinig. E. H. in F.

Antwort: Um Unkraut aus Gartenwegen zu vertilgen, hilft folgende Mischung: 6 kg Kalk mit 1 kg Schwefel kocht man unter häufigem Umrühren ziemlich lange in 25 l Wasser, läßt die Mischung erkalten und begießt mittelst einer Gießkanne an einem heißen Tage damit die Wege. Sämtliche Unkräuter und Gräser sterben bald darauf ab. G—t.

Frage 120. Meine Rosenstöcke sind voller Ungeziefer und Raupen in den Knospen. Welche Mittel kann ich anwenden? J. W. in D.

Antwort: Die Raupen sind von den Rosenstöcken abzusuchen und zu vernichten. Gegen die Blattläuse können Sie mit Quassiabrühe spritzen. Diese wird auf folgende Weise zubereitet: 1,5 kg Quassiaholz — käuflich in jeder Drogerie — wird in 10 l Wasser aufgekocht. Die Abkochung läßt man 24 Stunden stehen, dann gießt man sie von den Quassiaspänen ab. Hierauf löst man 2,5 kg Schmierseife in 10 l warmem Wasser auf und mischt dann vor dem Bespritzen 1 l Quassiabrühe und 1 l Seifenbrühe mit 8 l Wasser dazwischen. Gespritzt wird nur des Abends oder bei trübem Wetter. G—t.

Frage 121. Ein zweijähriges Huhn zeigt auffallende Schwäche in den Beinen, es taumelt rückwärts und ist durch beständiges Einknicken der Beingelenke am Fressen gehindert. Fr. Pr. in S.

Antwort: Ihr Patient hat ein gichtisches Leiden. Versetzen Sie ihn in einen warmen, zugfreien Stall und haben Sie die Füße in warmem Wasser. Darauf werden die Gliedmaßen sorgfältig abgetrocknet. Eventuell lassen Sie eine Bandage etwa 24 Stunden um die kranken Glieder legen. Zieske.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p8637-3

Reklameteil.

Großen Unannehmlichkeiten ist man oft ausgesetzt, wenn man eine unjuweilige Uhr hat. Nicht nur leidet der Beamte, sondern auch mancher Arbeiter hat öfters zu seinem Berufe eine gute Uhr nötig.

Als eine sehr vorzügliche Quelle für gute Taschenuhren können wir unseren Lesern die „Deutsche Uhren-Industrie, Berlin", Friedrichstr. 16 und Lindenstr. 101—102, empfehlen, da diese Firma sich durch ihre guten Fabrikate einen Weltruf erworben hat und nur gute Qualitäten zu mäßigen Preisen liefert.

* * *

Ganz nach Wahl des Rauchers fügt die bekannte Rauchtabakfirma Emil Köller in Bruchsal in Baden gratis jedem Besteller von 9 Pfund einer der in der Branche Rauchtabak unempfohlenen Tabakforten eine hübsche, solide lange Pfeife oder eine geschnitzte, kurze Holz-Gesundheitspfeife, oder eine kurze Porzellangesundheitspfeife bei. Wie wir hören, sind alle Empfänger dieses Preisrechts damit sehr wohl zufrieden.

Alle Zusendungen an die Redaktion sind zu richten an die Adresse des Herrn J. Neumann in Neudamm. Um Mitarbeiterschaft aller Leser wird höflichst gebeten.

Die besten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiiert, liefert

Deutsche Uhren-Industrie Berlin 464 Lindenstr. 101/102 u. Friedrichstr. 16.

Echt silberne Remont.-Uhren, prima prima Werk, gesetzl. gestempelt, genau abgezogen, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergoldet, Zeiger Mk. 8.45.

Dieselbe Uhr, vergoldete Cuvette, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, hochelegante Ausführung Mk. 12.75.

Ankeruhren, 15 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 2 echte Goldränder, graviert, Präzisions-Werk Mk. 15, 18, 21, 25, 30.

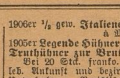
Gutgehende Nickel-Remontoir-Uhren	von M. 3.25 an
Versilberte Uhren, zwei echte Goldränder	„ „ 5.75 „
Echt goldene prachtvolle Damenuhren	„ „ 13.75 „
Weckeruhren, genau und pünktlich weckend	„ „ 1.80 „
Regulatoure, gut gehend, Nussbaum poliert	„ „ 5.75 „
Phonographen, laut spielend reiner Ton	„ „ 4.50 „

Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Pracht-Katalog über Uhren, jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- und Bronzewaren, Phonographen, Musikwerke etc. gratis und frei ohne Kaufzwang.

Anerkannt beste, reelle und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler.

1906er ½ gew. **Italiener Hühner** à Mk. 1.30.
1906er **Legende Hühner** à Mk. 2.50.
Truthühner zur Brut Mk. 8,—.
Bei 20 Stck. franko. Garantie leb. Ankunft und bejahrtestverdrigtl. Unterschung. Preisliste gratis.
Geflügelhof „Germania", Buchen (Baden).



Cottonopf-Ring, **m. Simili-Brillant** Silber oxyd. 1,25, **oder Cap-Rubin** vergold. Kopf 1,75, Gold 333 Gt. 4,25. **Silb. Curm.-u. Radfahr.-Ringe** St. 1,50 **Goldene Ringe** 333 gestemp. von 8.50 M. an. Reich illustr. Preisliste über **Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren** ꝛc. gratis und franko. **Uhrmacher u. Wiederverkäufer** verlangen **Engros-Katalog.** Versand nur gegen Nachnahme od. vorh. Einsendung. **Porto** und **Packung extra.** Umtausch gestattet. (71
Hugo Pincus, Hannover 37.

Nerven-Spannkraft-Er-

schöpfung, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekrönt, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 240 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Für **jeden Mann**, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach **fachmännischen** Urteilen von **geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum **zu schützen** der **bereits Leidende** aber lernt **die sichersten Wege zur Heilung kennen.** Für Mark 4.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 541 (Schweiz).

Koche auf Vorrat!

(116

Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig!

Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime von epochemachender Bedeutung.

Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Prospekt nummern der Zeitschrift **„Die Frischhaltung"** von **J. Weck**, Ges. m. b. Haftung, **Oeflingen**, Amt Säckingen (Baden).

Kienfong-Essenz,

extra stark, f. Wiederverk. vers 1 Dtzd. 2,50 M. (6. 30 Pf. 6.—M.) kostenfr. überallhin (67
Laborat. E. Walther, Halle a. S. 13, Raikstr. 2.

3 Mark per Tag Verdienst an Haus. Genaue Anleitung gegen 20 Pfennige. Reelles Unternehmen. Jacob Ulmer, Schoenach-Stuttgart

Urania feinste Qualitätsmarke. Preise enorm billig. Alle Fahrradzubehör- und Einzelteile. Garantie. Verrr. gesucht. **Urania-Fahrradfabrik Cottbus 52.**

Ein gewaltiger Fortschritt

ist das neue Modell des Teutonia-Zentrifugal-Milch-Separators.

Verlangen Sie Prospekte u. Offerten.
Märk. Maschinenbau-Anstalt „Teutonia", Frankfurt (Oder) 119.

Machen Sie doch auch einen Versuch

mit M. Brockmanns Futterkalk Marke B. Übergeugen Sie sich selbst — wie sich schon Tausende überzeugt haben —, daß die echte Marke B wirklich die Freßlust stark anregt und schnellere Gewichtszunahme und Schlachtreife bewirkt. Tägliche Kosten ca. 1 Pfennig. (152

M. Brockmanns Marke B, bestehend aus Futterkalk sowie wertvollen appetitreizenden Zutaten, nur echt mit der Hornschutzmarke, kostet: 5 Kilo 3,50 M. franko per Post, 12½ Kilo 6,50 M., 25 Kilo 11 M., 50 Kilo 20 M., 100 Kilo 39 M., franko jeder Bahnstation. Bahnfrachtfreie Ware extra.

M. Brockmann, Chem. Fabrik, Leipzig-Eutr. 22.

Besteht seit 26 Jahren.

Nr. 22.

Wetterhäuschen

mit **Thermometer**, ersetzt einen **Barometer**, denn es zeigt jeden Witterungswechsel 24—48 Stunden vorher genau an. Wenn es schönes Wetter gibt, tritt die Frau aus dem Häuschen hervor, wenn es schlechtes Wetter gibt, tritt der Mann hervor. Zugleich ist dieses Wetterhäuschen ein schöner Zimmerschmuck. — Größe ca. 18½ cm hoch, 14 cm breit. — Genau wie Zeichnung, per Stück M. 1,20.

Nr. 22½. Dasselbe, in einfacher Ausführung, per Stück 70 Pf. Porto 60 Pfg. extra. — Weniger wie 2 Stück versenden wir nur gegen vorher. Einsendung des Betrages. — 12 Stück versenden wir franko und legen 1 Stck. **gratis** bei. **Unsern Pracht-Katalog**, enthaltend große Auswahl in **Haushaltungs-Artikeln**, **Tischmessern** und **Gabeln**, **Rasiermessern**, **Rasierbestecken** (Nr. M. 2,50 an, **Haarschneidemaschinen** von M. 3,50 an, **Taschen-**, **Tafelmesser** und **Gabeln**, **Damen-**, **Haar-** und **Schneiderscheren**, **Reben-** und **Gartenscheren**, **Sensen**, **Gärtnermessern**, **Brot-**, **Schlacht-**, **Gemüse-**, **Hack-** und **Wiegemessern**, **Uhren** und **Halsketten**, **Broschen**, **Ringen**, **Werkzeugmessern**, **Pfeifen**, **Spazierstöcken**, **Fernrohren**, **Feldstechern**, **Schuß-u. Stichwaffen**, **Musik-Instrumenten**, **Schmuckgegenständen**, **Kinderspielwaren**, **Christbaumschmuck** ꝛc. ꝛc., versenden wir gratis und franko ohne Kaufzwang. (1

Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen.
Stahlwarenfabrik. — Gegründet 1876.

Vermögen und Einkommen

für jedermann, ganz leicht zu verschaffen. Prosp. gr. **Friedländer & Bülow, St. Ludwig I. E.**

wenn Sie Ihren Bedarf an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörteilen** bei mir bestellen!

Weltberühmt sind meine Fahrräder, dabei **enorm billig.** Fordern Sie kostenlos und portofrei meinen **Prachtkatalog**, d. reichste Auswahl enthält u. Ihnen über die Vorteile, die Sie bei mir genießen, Aufschluss gibt.

Hans Hartmann, Eisenach 131.
Grösstes Fahrradhaus Mitteldeutschlands.

Bekannt reelle, gute Bedienung.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesund. **Tabak, Tabakspfeife** umsonst zu 9 Pfd. mein. berühmten **Förstertabak** für 4,25 franko. 9 Pfd. **Pastorentabak.** Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. **Jagd-Kanaster** mit Pfeife Mk. 6,50 frko. 9 Pfd. **holl. Kanaster** u. Pfeife Mk. 7,50 frko. 9 Pfd. **Frankfurter Kanaster** kostet franko mit Pfeife 100 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife od. eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine fg. Pfeife erw.

E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf. (158

nur eine Mark — nur eine Mark

Leipziger **Bienen-Zeitung**

billige u. verbreitetste bienenwirtschaftl. Zeitschrift. Preis pro Jahr **nur 1 Mk.**

Probe-Nummern umsonst u. frei von d. Expedition d. Leipziger Bienenzeitung, Leipzig-R.

(8

Kauft Musikinstrumente v. d. Fab. Hermann Döling jr. Markneukirchen i. S. No. 353.
Kataloge gratis und franko.
Über meine Ziehharmonikas wolle man Extra-Katalog gratis verlangen.

Billiges, bestes u. erfrischendes Bier,

kräftig u. doch mundfreundl. von unvergleichlich Wohlgeschmack u. höchster Bekömmlichkeit, bereitet man in einfachster Weise brauerei im eigenen Haushalte einzig u. allein m. d. echten **Noa's Original-Bier-Extrakten**, deren Hopfen u. Malz enthaltend. Preis 1 Flasche Extr., reichend zu 333 Fl. u. überall beliebt. Brauubiere nur Mk. 1,75 m. Porto u. Verpackg. 3 Fl. zu 1000 Fl. Mk. 4,25 frk. Extrakt zu Weiß-, Malz-, Weizenbier ꝛc. in vollendetster Qualität ebenfalls erhältl. Genaue, einfache Anweisung auf jeder Flasche. Sorten und Preiserverzeichnis mit Rezepten gratis! Vorsicht vor minderwertigen Nachahmungen! — Probesendg., alle Sorten enth., für 150 Ltr. reichend, Mk. 3,40, für 275 Ltr. Mk. 6,15 franko. Versuchsmuster nur gegen Voreinsendung von 45 Pfg. frk.

Max Noa, Spezialfirma (Prinzl. Schwarzb.), Bier-Extrakt-Brauerei, Berlin N. 9c, Elsasser Str. 5b.

Meinel & Herold, Harmonikafabrik, Musikinstrumen.-Versand, Klingenthal (Sachs.) U. R. liefern unter voller Garantie **Harmonikas** ab 150 verzin. Kr. Zithern M. 2.50, Guitarren v. M. 3.—, Violgeigen v. M. 4.—, an. Überkorgeln, Mundharmonik, Mundharmonika-Instrumente, Bandonions, Ocarinas etc. Illustr. Katalog an Interessenten frei.

Verlag von J. Neumann in Neudamm.

Als bewährtestes Ziehharmonikabuch kann empfohlen werden:

Wagenfeld's Tierarzneibuch

und **Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Haustiere.**
Neunzehnte, verbesserte Auflage.
Von M. Prausse.
Mit 174 Text-Abbildungen.
Preis fein gebunden 6 Mk.

Trotz der vielen Bücher auf diesem Gebiete ist der **Wagenfeld** wohl das älteste, **angesehenste** und speziell vom Praktiker **geschätzteste Ziehharmonikabuch.** Schon daß von einem Buche neunzehn Auflagen erschienen können, ist ein Zeichen für seine **große Brauchbarkeit.** Wer also ein Tierarzneibuch noch nicht in seinem Besitze hat, der greife getrost zu dem **allberühmten Wagenfeld**; derselbe wird sich in Wahrheit als **zuverlässiger, unentbehrlicher Hausfreund** erweisen.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozuschlag.

J. Neumann, Neudamm.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Für Redaktion: Bodo Grundmann, für die Inserate: J. Joh Neumann, Druck: J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Karl Zoll, Kemberg (Bez. Halle).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-53721-p8638-8